

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1903

249 (1.11.1903) 1. Blatt

Badischer Beobachter.

Erscheint täglich mit Ausnahme
Sonntags und Feiertags und kostet
in Karlsruhe im Haus gebracht
vierteljährlich 2 M. 60 Pfg.
monatlich 55 Pfg., wenn in
der Expedition oder in den Agen-
turen abgeholt, durch die Post
bezogen vierteljährlich 3 M.
20 Pfg., mit Beleggeld 3 M. 65 Pfg.
Bestellungen werden jederzeit
entgegengenommen.

Post-Zeitungs-Liste 551.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.

Telefon-Anschluß-Nr. 535.

Anzeigen: Die sechspaltige Zeile
oder deren Raum 20 Pfg.,
Reklamen 50 Pfg. Bei öfterer
Wiederholung entsprechender Rabatt.
Inserate nehmen außer der Expe-
dition alle Annoncen-Bureau an.

Redaktion und Expedition:
Häckerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

Nr. 249. 1. Blatt.

Sonntag, den 1. November

1903.

* Nach der Wahl.

Die Hauptstadt ist geschlagen. Kam man über die Resultate der vorläufigen indirekten Wahlen auch nicht ganz sicher sein, so steht doch eines fest: Das Mandat des Landtags wird sich kaum verändern durch die gezeichnete Wahl. Die Parteien ziehen im allgemeinen in alter Stärke wieder ins Rennen. Überbilden wir indes das ganze Schlachtfeld, so stellen sich uns drei Dinge vor die Augen: der feste Bestand des Zentrums, das Glück der Nationalliberalen und der Rückgang der Sozialdemokraten.

Das Zentrum hat seinen bisherigen Bestand glänzend gewahrt. Wir sagen glänzend, weil mehr oder weniger die gesamte Gegnerschaft gegen uns kämpfte; so ganz besonders in Freiburg, wo wirklich der Satz gegen das Zentrum nationalliberale, jungliberale und sozialdemokratische Kulturkämpfer in einer Schlachtreihe gegen das Zentrum zusammenführte. Um so bemerkenswerter ist es, daß das Zentrum mit einem Mehr von 67 Wahlmännern die Urwahl abmachte. Ein Bravo den Freiburgern! Der dortige National- und Jungliberalismus hat seinen Mißerfolg voll und ganz verdient. Aber auch sonst hat das Zentrum seine Stellung mit Kraft gehalten; wir erinnern an Ettlingen, wo die Sozialdemokraten, die wohl auch nationalliberalen Succurs hatten, glänzend abhieben, wenn man an ihre Hoffnungen denkt; wir erinnern an Breisach-Freiburg, an Oberkirch-Adern, wo liberal die Gegner sich Hoffnung machten. In den Erfolgen der Zentrumstaktik dürfen wir aber auch die Wahl in Konstanz rechnen. Die Nationalliberalen mögen aus dem konstanzer Resultat ersehen, daß die Katholiken dort nicht mit sich spielen lassen. Vielleicht merkt man sich dies auch an einer anderen Stelle, die ihren Sitz nicht am Bodensee hat. Lothar-Rand wurde mit Hilfe des Zentrums von den Demokraten gehalten, ebenso Bruchsal-Stadt. Auch der Demotat Eder wird wohl zweifellos wieder gewählt werden.

Das Zentrum ist also um seinen Schritt zurückgewichen. Man merkt, es hat einen festen Boden unter den Füßen. Gewonnen hat es nichts: Baden-Baden und Kastatt sind noch nicht reif für das Zentrum. Wir machen für das hier vorliegende Resultat weniger die weitestgehende Rücksicht als die strengste Agitation der Gegner verantwortlich, als die demerit persönliche Rücksichtnahme, die zwar ein gutes Werk, nicht aber hohes politisches Verständnis verrät. Man hängt hier an Personen.

Das Zentrum kann mit dem Resultat zufrieden sein.

Ob es die Nationalliberalen sind, wissen wir nicht; aber ohne Zweifel ist es ihnen gut gegangen — besser, als sie es verdienen. Sie haben zwar Konstanz an die Demokraten verloren. Der Verlust ist für sie außerordentlich: bei der Reichstagswahl einen empfindlichen Mißerfolg und jetzt einen weiteren noch empfindlicheren bei der Landtagswahl. Das ist für die „besseren“ Nationalliberalen drohend im Seefries sehr schmerzhaft. Aber das Pflichter für diesen Schmerz trägt Forzheim. In der radikalen Sozialisten-

Stadt Forzheim unterlag die Sozialdemokratie dem Nationalliberalismus. Darin liegt eine verdiente Strafe für den Forzheimer Radikalismus, der viele große Worte hat, aber wenige kleine Taten. Einigenmaßen gefährdet scheint noch der Bezirk Eberbach-Buden für die Nationalliberalen. Man ist das von diesem Bezirk gewohnt; aber die Parole für die Nationalliberalen heißt „Glück!“ und das wird sich wahrscheinlich auch in Eberbach-Buden wieder bewähren. Kastatt und Baden-Baden haben die Nationalliberalen gehalten; sie werden darüber sehr froh sein. Ihr nationalliberales Programm hat jedoch wenig Verdienst dabei.

Bei den Sozialdemokraten heißt es: Rückwärts, Rückwärts, Don Rodrigo! Sie verlieren einen Sitz und zwar den in Forzheim und gewinnen keinen. Es liegt eine eigenartige Vergeltung darin, daß sie durch dieselben Nationalliberalen einen Sitz verlieren, denen sie an anderen Orten so brüderlich beigefallen sind (vergleiche Freiburg, auch Kastatt, wohl auch Baden-Baden). Sie haben auch sonst keinen Erfolg aufzuweisen, dagegen ziemlich Mißerfolge im einzelnen. Das tritt besonders im Ettlinger Bezirk zu Tage. Auch gegenüber den Konservativen in Karlsruhe-Rand haben sie schlecht abgemittelt und keine Fortschritte gemacht. Für die Sozialdemokraten ist der 30. Oktober ein dies nefastus, ein unheilvoller Tag. Dresden und was aus Dresden in Baden folgte, ist nicht ohne Wirkung geblieben. Durch Streitigkeiten, wie sie z. B. innerhalb der Sozialdemokratie zum Ausdruck kommen, wird die Agitationskraft gelähmt und werden den Gegnern Waffen in die Hand geliefert. Darum wurde Dresden und Mannheim und Forzheim und Ofenbürg gefährlich für die Sozialdemokratie.

Sehr zufrieden dürfen die Konservativen mit dem Wahlergebnis sein. In Wosbach liegt natürlich ihr Selbstvertrauen, denn sie mit einer Gefahr einer Selbstvernichtung gleichkommenden Operativität unterstützt haben und in Karlsruhe-Rand wird diesmal der kulturkämpferische Defeat mit einer ungewöhnlichen Mehrheit gewählt werden, während der nichtkulturkämpferische Freiberger von Stachorn das letzte Mal nur knapp siegte; freilich stand ihm damals auch ein nationalliberaler Kandidat gegenüber, während diesmal die Kulturkämpferische konservativ und Nationalliberale zum unglücklichen Bündnis zusammengeführt hat.

Auch die Demokraten haben unseres Erachtens allen Grund, mit dem Resultat zufrieden zu sein. Sie haben einen Gewinn zu verzeichnen, denn kein Verlust gegenübersteht. Sie werden übrigens selbst nicht diesen Gewinn dem demokratischen Gedanken zuschreiben. Immerhin zeigt die Behauptung ihrer Mandate, daß ihre Kandidaten Persönlichkeiten sind, die den Wählern nicht unympathisch sind, wenn diese auch nicht in allem ihrem Programm zustimmen.

Die zweite Kammer wird sich voraussichtlich nicht wesentlich anders zusammensetzen wie bisher. Ein Sozialdemokrat wird fehlen; dafür ist aber ein Demokrat mehr im Landtag; auch ein Nationalliberaler wird mehr im Bundel sitzen. Es ist der Abg. Burckard, der bisher dem Bund der Landwirte zuge-

hörte und jetzt den Nationalliberalen beigetreten ist, wie er ja auch schon längst in kirchenpolitischen Fragen mit ihnen stimmt.

Bei dem oft merkwürdig unberechenbaren indirekten System ist es nicht ausgeschlossen, daß der 11. November, der endgültige Wahltag, noch Ueberraschungen bringt. Einfürwachen halten wir solche aber nicht für wahrscheinlich.

Deutschland.

Berlin, 30. Oktober.

Hd. Der Kaiser hörte heute Vormittag im Neuen Palais den Vortrag des Staatssekretärs des Reichsmarineamts. — Morgen begibt sich das Kaiserpaar in Begleitung des Reichszustanzers Grafen Bülow nach Stettin.

Der Regierungspräsident von Erfurt, v. Dewitz, an dessen Stelle Landrat v. Fiedler berufen wurde, ist in gleicher Eigenschaft nach Frankfurt a. O. versetzt worden.

Die verschiedenartigsten Gerüchte über die Kanal-Vorlage wollen nicht verstummen. Jetzt behaupten mehrere Blätter, daß die preussische Regierung mit der Rechte ein Kompromiß anstrebe auf der Grundsatz, daß der Mittelkanal aufgegeben, der Dortmund-Ahbein-Kanal dagegen gebaut und nordwärts bis zur Weser und bis Hannover eventuell bis Braunschweig fortgeführt werde. Das Berliner Tageblatt bemerkt hierzu, daß alle derartigen Gerüchte unbegründet seien oder auf einem Mißverständnis beruhen. Von einer Preisgabe des Mittelkanals könne ebensowenig die Rede sein, wie von einem Verzicht auf den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin.

Baden.

Karlsruhe, 31. Oktober.

Zum Wahlergebnis.

Die „Bad. Landesztg.“ bespricht das Wahlergebnis mit vielem Optimismus. Das begreifen wir in der ersten Freude über das nationalliberale Glück. Sie hätte freilich besser getan, sich durch ihre Freude nicht den Wahrscheinlichkeiten trüben zu lassen.

Die erste Unwahrheit, die sie schreibt, ist folgende: „Waders kühne Prophezeiung, daß die nationalliberale Partei mit dem Verlust einiger Mandate zu rechnen habe, ist wieder einmal zu Schanden geworden.“ Dazu ist zu sagen: Wo hat Wader dies prophezeit, was ihn die „Landesztg.“ fragen läßt? Gar nirgends, sehr berechtigt! Gätte er es aber getan, so hätte er insofern nicht Unrecht gehabt, als die Nationalliberalen tatsächlich einen außerst empfindlichen Verlust in Konstanz erlitten haben. Er hat es aber nicht getan.

Die zweite Unwahrheit ist folgende: „Die so oft totgelagerte Nationalliberale Partei hat sich wiederum stark genug erwiesen, den gewaltigen Ansturm der vereinigten Gegner aus eigener Kraft abzuwehren.“ Das ist sogar eine sehr starke Unwahrheit. Denn wer war verbündet mit allen Gegnern, den Konservativen, Freisinnigen und Sozialdemokraten, zum Sturz einer anderen Partei?

Doch niemand anders als die nationalliberale Partei! Wer hat seine Erfolge aus eigener Kraft? Das Zentrum! Niemand als aber die Nationalliberalen, welche mit allen Gegnern des Zentrums auf dieses loskämpften. Das Glück der Nationalliberalen bestreiten wir nicht, wohl aber den „glänzenden Erfolg aus eigener Kraft“. Der ist absolut nicht vorhanden.

Eine fernere Unwahrheit ist die, die Waderpolitik habe Schiffbruch gelitten. Wo denn? Sie hat nicht Schiffbruch gelitten in Konstanz, aber auch sonst nirgends. Die Nationalliberalen, die auf fremde Federn so stolz sind, werden es noch erfahren, wer Schiffbruch leidet.

Entwurf zum Wahlrecht.

SRK. Die Mannheimer sozialdemokratische „Volksstimme“ bringt „Entwürfe“ über den Inhalt des dem Landtag zugehenden Wahlrechtsentwurfs. Ein solcher Entwurf ist überhaupt vom Staatsministerium noch gar nicht beschlossen und es kann daher auch nichts aus demselben mitgeteilt werden. Ein vorläufiger Entwurf des zuständigen Ministeriums liegt natürlich schon seit längerer Zeit vor; aber auch mit dem Inhalt dieses Entwurfs stimmt dasjenige, was die „Volksstimme“ bringt, nicht überein. Die Darstellung der „Volksstimme“ ist somit nur eine tendenziöse, auf die Wahlagitation berechnete Erfindung.

Konferenz der Krankenärzte.

SRK. Am nächsten Donnerstag findet im Großherzoglichen Ministerium eine Konferenz von Krankenärzten statt zur Beratung der anlässlich der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz notwendigen Änderungen der Verträge zwischen den Krankenärzten und den Krankenkassen.

Kastatt, 31. Okt. Hier ist das Zentrum unterlegen gegen die vereinigte Gegnerschaft. Die Agitation der Gegner war zum Teil derart niedrig, daß man sich zu der Hoffnung berechtigt glaubte, die Kastatter Katholiken müßten mit dem eisernen Weien eine gründliche Reimigung vornehmen. Bekannt ist das Wort eines gewissen Degler über das Kapitulum. Jetzt bestreitet er jenen Anspruch, aber die „Kastatter Zeitung“ bleibt dabei, daß er ihn getan habe und noch einen anderen, noch krasserem über die Klöster dazu. Auch sonst hört man ungläubige Dinge von nationalliberaler Verheißung. Herr Obkircher hat z. B. in seiner Rede wieder mit dem Anspruch der bayerischen Zentrumsabgeordneten Schädler von den „Steuerzetteln und Kanonen“, welche der Staat für die Arbeiter habe. Bekanntlich kann man diesen Anspruch nur dann zur Agitation brauchen, wenn man ihn entstellt, d. h. nicht so wiedergibt, wie er tatsächlich lautet hat. Wir wundern uns daher durchaus nicht, wenn Obkircher ihn anwendete. Solche und ähnliche Dinge ist man von ihm gewohnt.

In Baden dürfen wir Zentrumsleute die Geduld nicht verlieren. Es wird auch für Kastatt nur eine Frage der Zeit sein, daß es sich darauf besimmt, wozin es gehört. Das Zentrum wird für alle Zukunft dort damit zu rechnen haben, daß es allein steht gegen Nationalliberale, Sozialdemokraten und Demokraten.

Kirchliche Nachrichten.

Aus dem Vatikan. Der zum Nachfolger des neuen Erzbischofs ernannte Kardinal Segara (beleg. Nr. 245 des „Bad. Beob.“) würde lange als apostolischer Vikar des Sudans, zu welchem Posten er am 4. Oktober 1893 berufen wurde. Am 18. August 1894 erfolgte seine Ernennung auf den erzbischöflichen Stuhl von Amida (Mesopotamien) in partibus infidelium, welchen bis zum 11. Januar desselben Jahres der jetzige Kardinal Cavicchioni innegehabt hatte. Erzbischof Segara ging aus der Kongregation für die Propaganda in Verona hervor und hat während seiner langen Tätigkeit im Inneren Afrikas die größten Erfolge zu verzeichnen. Das apostolische Vikariat des Sudans oder Zentralafrikas umfaßt eine katholische Bevölkerung von etwa 600 Seelen. Die Seelsorge liegt in den Händen von 21 Missionärsgeistlichen und 7 Weltgeistlichen; es befinden sich im Vikariate 5 Stationen, je eine männliche und weibliche Ordensniederlassung, 3 Wohltätigkeitsanstalten, 1 Adressenliste, 2 Konvikte und 7 Elementarschulen. Die Residenz des Vikars Segara war Assuan in Oberägypten.

Sein Nachfolger Novoglio wohnt gegenwärtig provisorisch in Kairo. Lange Zeit hindurch war Erzbischof Segara auch Konsultor der päpstlichen Kommission für die Vereinigung der dissidenten Kirchen. Erst kürzlich wurde der Erzbischof vom Kaiser von Oesterreich durch die Verleihung des Großkreuzes des Franz-Joseph-Ordens ausgezeichnet. Er ist ein eifriges Mitglied der römischen archaischen Akademie der Arabier. Der Erzbischof hat eine besondere Eigentümlichkeit an sich: er geht immer nur als einfacher Priester gekleidet und trägt niemals die Abzeichen seiner hohen erzbischöflichen Würde. Dem Oberprediger des „Oraatorie cattolica“ in Mailand, P. M. da, gegenüber drückte der Seltsame Vater deutlich bei einer Audienz den dringenden Wunsch aus, es möchte durch den im November zu Bologna stattfindenden katholischen Kongress die endgültige Einigung der öffentlich tätigen Katholiken unter Führung der Opera dei congressi zu Stande kommen. Seither ergaben sich immer wieder Meinungsverschiedenheiten zwischen dem lokal vorandringenden christlichen Demokraten und den konservativeren Elementen.

Freiburg (Baden). Der hochwürdigste Erzbischof Dr. Hörber feiert heute (Samstag) von Freiburg nach Karlsruhe zurück. — Angegeben sind: Kaplanei-Verwalter Leo Sauer in Halberstadt als Verwalter nach Vol. D. E. Buchingen, Vikar Adolf Pf. in Leutkirch als Kaplanei-Verwalter nach Alge. Priester August P. in Leutkirch, als Hausgeistlicher an die Kaplanei in Leutkirch. — Pater Wilhelm Wauermann in Leutkirch als Lebensgefährlich erkrankt.

Laubersheim. Die Anwesenheit des Prälaten Rudolf aus Freiburg, des Referenten über Bauwesen im erzbischöflichen Domkapitel, gab der hochwür-

digen Geistlichkeit des Landbergrundes Anlaß, sich zum Dies in Wischofheim am 27. d. 25 an der Zahl einzufinden. Delan Herr von Uffigheim begrüßte den hohen Gast und würdigte seine zahlreichen Verdienste aus alter und neuer Zeit, besonders auf dem Gebiete des kirchlichen Bauwesens. Mit herzlichen Dankworten gab der hochwürdigste Herr seiner Freude Ausdruck, an der Versammlung der Geistlichkeit teilzunehmen zu dürfen und machte, diese Stabsbesprechungen auch hinsichtlich gerne zu pflegen, weil sie den einzelnen sowohl wie dem ganzen Stande nur nutzen können.

Berlin. Dem Wgr. Josef Bilpert, päpstlicher Prokurator di numero, wurde vom Kaiser der Stern zum Kronenorden 2. Klasse verliehen.

Potsdam. Der Kaiser empfing am Freitag um 12 Uhr im Neuen Palais den Benediktiner von Emmaus (Brag), Vater Koronarius Kniel, der die von ihm herausgegebenen Werke über die Abtei Maria-Saad sowie über Leben und Regel des hl. Benedikt überreichte. Der Kaiser äußerte sich hochgeehrt über seine Besuche in Maria-Saad und Monte Cassino, betonte die Wichtigkeit dieser Grundzüge für die Kunst- und Sprachlehre sehr anerkennend über die Leistungen der Deuroner Kunstschule aus.

Bosen. Den Murnen des hiesigen erzbischöflichen Lehrerseminars wurde gehalten, die Nachmittagsvorlesungen an der hiesigen Akademie zu hören.

Regensburg. Am letzten Dienstag wurden Gymnasialprofessor und Kunstmaler J. Wittmer und Buchhändler A. Bogler von Sr. Heiligkeit Papst Pius X. in Privataudienz empfangen.

* Die Gemenjagd.

Von W. Wimmer.

(Rathschuß verboten.)

Der Herbstwind weht kühler und schärfer über die Felder; die sonnigen Tage werden seltener und der blaue, wolkenlose Himmel bringt neblige Abende und kalte Nächte, welche öfter schon mit bereitem Morgen euden. Der Winter kündigt sich an, er kommt langsam, um die letzten Blumen, welche aus dem Sommer in den Herbst hineinreihen, nicht zu überreifen. Die kleineren Jagdberggauen nehmen mit dem nahenden Winter mehr und mehr ab. Schon halten die Stühner nicht mehr. Die schützenden Kartoffel-, Kohl- und Nunkelrübenfelder sind öde geworden, die Ketten liegen in der grünen Saat und geben auf, ebe der Jäger sie zu erreichen vermag. Der Hase wird für die Treibjagden des Winters aufgewahrt und das Reh findet noch so viel Nahrung im Gehölz, als daß es jetzt schon der Neigung auf den Saaten nachgehen sollte, wo es für den Jäger leichter zu erreichen ist, wenn es am Abend aus der Waldung

oder bei grauem Morgen, langsam in dieselbe zurücktritt.

Aber eine andere Jagd ist die nach Gemen auf die Alpen des Schweizerlandes, als die im Tale, denn sie erfordert unsägliche Mühen, eine sichere Hand, einen nie gleitenden Fuß und ein Auge, das jeden Tag bereit sein muß, dem Tode mutig und ruhig ins Auge zu schauen. Am Abend oder früh Morgens beim Sternenschein bricht der Jäger auf, um vor Sonnenaufgang die höchsten Reviere, in denen die Gemen wohnen, zu gewinnen. Er kennt die Gänge und Flüge, die Lieblingsweiden, die Zufluchtsorte, die Sulzen und Wechler der Gemen genau und richtet darauf seine Jagd ein. Seine ganze Jagdausrüstung besteht in einer leichten Kleidung, einem weissen runden Filzhute, einem stark beschlagenen Alpenstiefel, einer Jagertasche mit Pulver, Blei und Fernrohr, Käse und Brot und einem Fläschchen mit Kirchgöste. An den Hüften trägt er seine oft beschlagenen Bergschuhe, über seiner Schulter hängt seine gute Bijsche. Das ist des Jägers Ausrüstung, mit der er oft Tage und Wochen lang in dem eisigen Alpenrevier verweilt.

Die Hauptjagd für den Gemenjäger ist immer die, daß er das Wild vor dem Winde behält, denn wenn ein noch so leiser Aufzug von ihm aus, der Gemie zugeht, so wittert diese ihn wunderbar auf eine ungeheure Entfernung und ist ihm verloren. Die einfachste und bequenste Jagd ist die, daß der Jäger in der Kleidung der Sonnen am Abend die Tiere beobachtet und vor der frühen Dämmerung beschleibt. Sie ist aber nur ausführbar im Herbst, ebe die Tiere recht angejagt und schon gemacht sind. Ein rechter Jäger weiß wohl, daß er die Waldgemie selten oder nie in Gemenfallen treiben und nie vorzüglich genug sein kann. Er hütet sich schon im Tale, von ihnen gesehen zu werden und schikt lieber vorher seine Flinte zur Stelle, wo er die Jagd zu beginnen gedenkt. Schon eine Stunde unter dem Gemenreviere merdet er gern alles laute Sprechen und Geräusch. Gewahrt er am Abend einen Hund, so beobachtet er ihn aus der Ferne hinter einem Felsblock vor dem Winde. Die Tiere gehen ruhig, und wenn sie sich ganz sicher wähen, spielen sie mit einander und stoßen sich mit den Hörnern. Nach Sonnenuntergang legen sie sich gewöhnlich in einen Kessel oder ein kleines Steinthal, wo sie sich zwischen die Blöde verteilen. Nur die Vorkei — die Nachtgemie — liegt in der Regel auf einem Vorsprung wie auf der Warte. Dann geht der Jäger vor dem Winde leise in eine Zehnhütte, bricht von hier vor Mitternacht auf und sucht, durch

den Wind und die Dunkelheit begünstigt, sich dem Gemenlager auf 30 bis 40 Schritte zu nähern. Hier verweilt er hinter einem Steine oder Busche, bis die Sonne über den Gletschern sich emporhebt. Wenn der Morgen graut, erhebt sich die Vorgeiß und streift sich, ebenso die übrige Herde. Dies ist der Augenblick für den Jäger. Er wächelt sich einen Wolf. Fällt das Tier, so stößt die ganze Herde, sieht sich der höchsten Unruhe nach dem aufsteigenden Aufwind und schießt windstille über Klippen und Klüfte.

Diese Art der Gemenjagd ist die sicherste und schnellste. Ebenso sicher wie die Treibjagd, wobei die Gemen von mehreren Jägern umgangen und bergan verfolgt werden, während ihnen an einem bestimmten Paf, den sie betreten müssen, andere Jäger aufauern.

Am gefährlichsten ist stets die Einzeljagd, wo der Jäger auf höchst schwierigen Wegen das weidende Tier umgeht oder es förmlich jagt und verfolgt. Ist ein solcher Gang ein Gang auf der schmalen Grenze zwischen Leben und Tod. Ein augenblickliches Niedersehen in die Tiefe vom schmalen Felsengänge, ein fallender Stein, der mit magischer Kraft den Jäger nach sich zieht in den Abgrund, ein loses Strandwerk — Tausenderlei vermag den Jäger einem schrecklichen Tode entgegenzuführen. Gelintet es dem Jäger, die Tiere mit unsäglicher Mühe auf einen jogenannten Treibstock, eine Gemenklemme, hinzutreiben, wo sie nicht mehr zurück können, so ist in der Regel die Beute reichlich, wenn auch etwa einmal die eingeschlossenen Tiere unter Anführung eines kühnen Wodes zurückkehren und über oder neben dem Jäger vorbeiziehen.

Oft aber lockt das hitzig verfolgte Wild den Jäger auf dessen hinaus, von denen er nur mit der größten Lebensgefahr, zuweilen gar nicht zurückzukehren vermag. Ebenso gefährlich ist das Verfolgen der Gemen auf steinigem Eisfeld, doch haben gegen diese die Gemen eine große Abneigung. Der gefährlichste Feind für den Gemenjäger ist der Nebel, der oft viele Stunden hoch über den letzten Bohnungen der Menschen übertrifft, häufig in Begleitung eines dichten Schneegewitters mit Sturm. Dann rettet nur die größte Kaltblütigkeit, die genaueste Kenntnis des Terrains und ausdauernde Körperkraft den Jäger — häufig endet er in tiefen Schlingen.

Viele, viele Gemenjäger sterben eines schrecklichen Todes. Der Gewinn ist gering, aber den Gemenjäger zieht und treibt es in die schneeigen Berge mit dämonischer Gewalt.

besonders aufgeregt gewesen sei. Hierauf wird die Sitzung auf Montag vertagt.

Freiburg, 30. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den 29 Jahre alten Dienstmacht Friedrich Laiz vom Altenbach wegen Mordanschlags zu 3 Jahren Zuchthaus, abzüglich 2 Monaten Vorhaft, und 5 Jahren Exzesshaft.

Vermischte Nachrichten.
Hd. Berlin, 30. Okt. Der Sozial-Anzeiger meldet aus Paris: Unter dem Namen Reichs-Gesetzblatt hielt sich über der ehemalige Reichsbeamte Kurt Groß auf, der wegen Veruntreuung von 30 000 Francs zum Schaden eines Reichlichen Hauses verurteilt wurde. Auf Requisition der Reichlichen Behörden wurde er gefangen verhaftet. Von der verurteilten Summe befand sich nur ein kleiner Teil in seinem Besitz. Reumütig hat er einige tausend Francs bei einer Bank deponiert.

Hd. Berlin, 30. Okt. Zwischen einem arztlokalischen Herrn und dem Oberförster Ebert fand in dem dortigen Walde ein Duell statt, bei welchem Ebert durch einen Schuß in den Unterleib verwundet wurde.

Hd. Raitland, 30. Okt. In ganz Ober- und Mittel-Sachsen herrscht seit einigen Tagen starker Sturm und ununterbrochenes Regenwetter. In Genua und Livorno haben Wellen die Ufer sehr hoch anzuwachen der tiefer gelegenen Straßen vernichtet und großen Schaden angerichtet.

Hd. St. Etienne, 30. Okt. Infolge der anhaltenden Regenfälle ist Hochwasser eingetreten. Die Rhone hat bereits über ihre Ufer.

Hd. Kopenhagen, 30. Okt. Bei den Vereinigten Dampfschiff-Gesellschaften sind große Unstetigkeiten entdeckt worden. Von einem der obersten Kommanden wurden bedeutende Summen der Unstetigkeit festgestellt. Er hat wahrscheinlich Selbstmord verübt.

Telegramme des „Bad. Beobachters“.

Hd. Berlin, 30. Okt. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus dem Haag: Die niederländische Regierung legte den Kammeren eine Gesetzentwurf für die Neuveranschlagung der Artillerie mit Krupp-Kanonen vor. Es werden 204 Kruppische Kanonen bestellt, wofür ein Kredit von 7 Millionen Gulden angewiesen wird.

Hd. Berlin, 30. Okt. Wie hiesige Blätter melden, weigert sich die italienische Regierung, dem Ersuchen der französischen Regierung wegen Auslieferung des Leutnants Wessels nachzukommen und zwar mit Rücksicht auf den jüngst abgeschlossenen franco-italienischen Handelsvertrag. — Die demokratische Kammergruppe freit eine Tagesordnung zu Gunsten der Unterrichtsministerien an. Infolge dieses Beschlusses haben sich sämtliche Gruppen der Kammerlinken vereinigt und einen Vertreter beauftragt, mit der republikanischen Gruppe des Senates in Verbindung zu treten, um gemeinsam über Maßnahmen zur Abschaffung des Kongreganistischen Unterrichts zu beraten.

Hd. Paris, 30. Okt. Wie hiesige Blätter melden, weigert sich die italienische Regierung, dem Ersuchen der französischen Regierung wegen Auslieferung des Leutnants Wessels nachzukommen und zwar mit Rücksicht auf den jüngst abgeschlossenen franco-italienischen Handelsvertrag. — Die demokratische Kammergruppe freit eine Tagesordnung zu Gunsten der Unterrichtsministerien an. Infolge dieses Beschlusses haben sich sämtliche Gruppen der Kammerlinken vereinigt und einen Vertreter beauftragt, mit der republikanischen Gruppe des Senates in Verbindung zu treten, um gemeinsam über Maßnahmen zur Abschaffung des Kongreganistischen Unterrichts zu beraten.

Hd. Paris, 30. Okt. Wie hiesige Blätter melden, weigert sich die italienische Regierung, dem Ersuchen der französischen Regierung wegen Auslieferung des Leutnants Wessels nachzukommen und zwar mit Rücksicht auf den jüngst abgeschlossenen franco-italienischen Handelsvertrag. — Die demokratische Kammergruppe freit eine Tagesordnung zu Gunsten der Unterrichtsministerien an. Infolge dieses Beschlusses haben sich sämtliche Gruppen der Kammerlinken vereinigt und einen Vertreter beauftragt, mit der republikanischen Gruppe des Senates in Verbindung zu treten, um gemeinsam über Maßnahmen zur Abschaffung des Kongreganistischen Unterrichts zu beraten.

Hd. Paris, 30. Okt. Wie hiesige Blätter melden, weigert sich die italienische Regierung, dem Ersuchen der französischen Regierung wegen Auslieferung des Leutnants Wessels nachzukommen und zwar mit Rücksicht auf den jüngst abgeschlossenen franco-italienischen Handelsvertrag. — Die demokratische Kammergruppe freit eine Tagesordnung zu Gunsten der Unterrichtsministerien an. Infolge dieses Beschlusses haben sich sämtliche Gruppen der Kammerlinken vereinigt und einen Vertreter beauftragt, mit der republikanischen Gruppe des Senates in Verbindung zu treten, um gemeinsam über Maßnahmen zur Abschaffung des Kongreganistischen Unterrichts zu beraten.

Hd. Paris, 30. Okt. Wie hiesige Blätter melden, weigert sich die italienische Regierung, dem Ersuchen der französischen Regierung wegen Auslieferung des Leutnants Wessels nachzukommen und zwar mit Rücksicht auf den jüngst abgeschlossenen franco-italienischen Handelsvertrag. — Die demokratische Kammergruppe freit eine Tagesordnung zu Gunsten der Unterrichtsministerien an. Infolge dieses Beschlusses haben sich sämtliche Gruppen der Kammerlinken vereinigt und einen Vertreter beauftragt, mit der republikanischen Gruppe des Senates in Verbindung zu treten, um gemeinsam über Maßnahmen zur Abschaffung des Kongreganistischen Unterrichts zu beraten.

Hd. Paris, 30. Okt. Wie hiesige Blätter melden, weigert sich die italienische Regierung, dem Ersuchen der französischen Regierung wegen Auslieferung des Leutnants Wessels nachzukommen und zwar mit Rücksicht auf den jüngst abgeschlossenen franco-italienischen Handelsvertrag. — Die demokratische Kammergruppe freit eine Tagesordnung zu Gunsten der Unterrichtsministerien an. Infolge dieses Beschlusses haben sich sämtliche Gruppen der Kammerlinken vereinigt und einen Vertreter beauftragt, mit der republikanischen Gruppe des Senates in Verbindung zu treten, um gemeinsam über Maßnahmen zur Abschaffung des Kongreganistischen Unterrichts zu beraten.

Hd. Paris, 30. Okt. Wie hiesige Blätter melden, weigert sich die italienische Regierung, dem Ersuchen der französischen Regierung wegen Auslieferung des Leutnants Wessels nachzukommen und zwar mit Rücksicht auf den jüngst abgeschlossenen franco-italienischen Handelsvertrag. — Die demokratische Kammergruppe freit eine Tagesordnung zu Gunsten der Unterrichtsministerien an. Infolge dieses Beschlusses haben sich sämtliche Gruppen der Kammerlinken vereinigt und einen Vertreter beauftragt, mit der republikanischen Gruppe des Senates in Verbindung zu treten, um gemeinsam über Maßnahmen zur Abschaffung des Kongreganistischen Unterrichts zu beraten.

Hd. Paris, 30. Okt. Wie hiesige Blätter melden, weigert sich die italienische Regierung, dem Ersuchen der französischen Regierung wegen Auslieferung des Leutnants Wessels nachzukommen und zwar mit Rücksicht auf den jüngst abgeschlossenen franco-italienischen Handelsvertrag. — Die demokratische Kammergruppe freit eine Tagesordnung zu Gunsten der Unterrichtsministerien an. Infolge dieses Beschlusses haben sich sämtliche Gruppen der Kammerlinken vereinigt und einen Vertreter beauftragt, mit der republikanischen Gruppe des Senates in Verbindung zu treten, um gemeinsam über Maßnahmen zur Abschaffung des Kongreganistischen Unterrichts zu beraten.

Hd. Paris, 30. Okt. Die Aufregung in Arbeiterkreisen über die Stellenvermittlungsbüreaus dauert schon seit 14 Tagen an. Eines der Büreaus mußte wiederholt durch die Polizei geschützt werden. Für das geistige Meeting hatte die Polizei umfassende Maßnahmen getroffen. Die Demonstranten, welche mit Stöcken auf die Polizisten einwirkten, durchbrachen jedoch den Polizeischild, worauf es bald zu einer förmlichen Schlägerei kam. Die Arbeiter nahmen aus dem Knüttelgehäusen Kläuben, Gläser, Stühle u. s. w. und bombardierten damit die Polizei. Als die herrliche republikanische Garde herbeieilte, wurde den Pferden derselben Sand in die Augen getrieben und die Gardesten von den Pferden heruntergerissen. Als sich nachmittags infolge der Verhaftung des Sekretärs der Arbeitsbörse die Tumulte wiederholten, ließ der Präfeld die Arbeitsbörse militärisch besetzen. Eine große Anzahl Personen wurde verhaftet, die Zahl der Verletzten ist ebenfalls groß. — Die meisten Morgenblätter ohne Unterbrechung der Partei tadeln auf das schärfste die Brutalität, mit welcher die Polizei bei den geistigen Zusammenkünften vorging. Es zirkuliert die Abweisung des Polizeipräsidenten Lepine. Es zirkuliert das Gerücht, daß die Mitglieder des Verwaltungsrats der Arbeitsbörse wegen Aufregung der Behörden gerichtlich belangt werden soll. — Vor der Arbeitsbörse kam es gestern Abend zu neuen Zusammenkünften. Die Zahl der verurteilten Polizisten beläuft sich auf 80. 49 Verhaftungen wurden noch vorgenommen. Als die Nachricht von dem Zusammenstoß in der Kammer bekannt wurde, hob der Präsident die Sitzung auf. In den Mandatbelangen wurde die Angelegenheit lebhaft diskutiert. Nationalistische und sozialistische Deputierte haben den Rabinetschef sofort benachrichtigt, daß sie ihn in einer der nächsten Sitzungen der Kammer interpellieren würden. Man erwartet im Parlament äußerst förmliche Vorgänge.

Hd. Brüssel, 30. Okt. Den letzten aus Luzern eingetroffenen Nachrichten zufolge ist das Befinden der Gräfin Lamy wenig befriedigend. Die Gräfin selbst an dem Lamy-Entzug. Ihr Zustand hat sich wesentlich verschlechtert. Die königliche Familie läßt sich täglich zweimal über den Verlauf der Krankheit berichten. — Der Professor der Gynäkologie in Wien, Ghröb, wurde nach Luzern zu der erkrankten Gräfin Stefanie Komay berufen.

Hd. Brüssel, 30. Okt. Dem Amtsblatt zufolge ist die belgische Regierung mit der deutschen Reichsregierung in Verhandlungen getreten, wodurch eine Wiederveränderung des am 6. Dezember 1891 abgeschlossenen deutsch-belgischen Handelsvertrages bewirkt wird.

Hd. Belgrad, 30. Okt. Der verhaftete Richtermeister Konticewitsch war schon einmal wegen Beteiligung an der Gewerkschaftsverhaftung verhaftet worden, wurde aber damals freigelassen. — In Schabaz wurden 7 Militär-Offiziere verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Hd. Rom, 30. Okt. Im letzten Moment haben sich große Schwierigkeiten wegen der Rückbildung des Rabinets eingestellt. Der Eintritt Tittonis, Hofmanns und Paternis ist zweifelhaft geworden.

Hd. London, 30. Okt. Wie die Blätter mitteilen, wird der Emir von Afghanistan demnächst dem Biskop von Indien einen Besuch abtun. Der Emir werde seine Reise unternehmen, sobald die Lage in seinem Lande dies gestatte.

Hd. Kap Gaitien, 30. Okt. Der Kreuzer der Reellen, welcher die Blokade von Puerto Plata vorgenommen hat, hat die Stadt Puerto Plata angegriffen. Man erwartet das Eintreffen eines französischen Kreuzers.

Die Krisis in Ungarn.
Hd. Budapest, 30. Okt. Die fortgesetzten Beratungen der liberalen Partei brachten gestern eine große Sensation. Der Abgeordnete Hoffmann, einer der ältesten und angesehensten Anhänger Apponyis, sagte sich von diesem los und nahm das Programm Tiszas an. Ein großer Teil der Apponyi-Gruppe dürfte ihm folgen, so daß nur die intimen Anhänger mit Apponyi ausbleiben dürften. Heute wird die Konferenz fortgesetzt. Die Unabhängigkeitspartei hat in der gestrigen Konferenz keinen Beschluß gefaßt, doch haben sich fast alle Mitglieder gegen das Programm und für die Fortsetzung des Kampfes ausgesprochen. — Wie noch die „Woff. Zeitung“ meldet, scheint es nicht unwahrscheinlich, daß der Austritt der Apponyi-Gruppe aus der liberalen Partei doch vermieden werden kann, was aus den Ausführungen Hoffmanns geschlossen wird, dessen Rede mit tosendem Beifall begrüßt wurde. — Die Demission Gulters, des Vertrauensmannes des Grafen Apponyi und Staatssekretärs des Innern wurde bewilligt. — Tisza begibt sich heute Abend nach Wien, um dem Kaiser Bericht zu erstatten und die neue Ministerliste vorzulegen. Minister von Krassai wird Erwin von Gsch. — Die Anhänger Szederkensis sowie parteilose Oppositionelle und einzelne Mitglieder der Volkspartei haben in gemeinsamer Konferenz beschlossene, die Obstruktion im ungarischen Abgeordnetenhaus fortzusetzen.

Die Vorgänge in Bilbao.
Hd. Barcelona, 30. Oktober. Die revolutionären Gruppen beschloffen sich damit, die Arbeiter von Barcelona und Umgebung zu bewegen, mit den Arbeitern von Bilbao gemeinsame Sache zu machen. Die fremden republikanischen Delegierten haben erklärt, der Einladung nach Bilbao nicht folgen zu können, da die spanische Regierung mit scharfen Gegenmaßnahmen gedroht habe.

Hd. Madrid, 30. Okt. Nach einem Telegramm aus Bilbao glaubt man, daß trotzdem der gestrige Abend ziemlich ruhig verliefen ist, es sehr schwierig sein werde, die Ordnung vollständig wieder herzustellen. Die Bevölkerung hat sich nur mit großer Mühe einige Lebensmittel sichern können, aber das Brot muß noch immer zu unglücklich hohen Preisen gekauft werden.

Die Anwesen in Madagdonen.
Hd. Berlin, 30. Oktober. In Pariser unterrichteten Kreisen werden nach der Depesche der „Nationalz.“ von dort alle Meldungen über die Zustimmungen der Großmächte zu der letzten madagdonischen Reformliste als verächtlich bezeichnet. Frankreich werde gewiß zustimmen, das Nähere werde aber erst in den Unterredungen Delesserts mit Lansdorff festgesetzt.

Hd. Sofia, 30. Okt. In Dubniza und vielen anderen Orten wurden die Geschäfte der bekannten Oppositionellen geschlossen. Die weiteren Entlassungen der Referenten sind bis nach den Wahlen vertagt.

Letzte Nachrichten.
Hd. Pest, 30. Okt. Das ungarische Korrespondenzbureau meldet: Die Bildung des Rabinets ist zum Abschluß gekommen; dasselbe setzt sich wie folgt zusammen: Graf Tisza Präsident und Inneres, Lutzacs Finanzen, Gieronyami Handel, Taliani Ackerbau, Verzevoich Kultus, Generalmajor Noyk Innenminister, Kossz Justiz, Gsch Minister für Kroatien. Die Mitglieder des neuen Rabinets werden am Dienstag den Eid leisten und sich heute Abend im Klub der Liberalen, am Mittwoch im Abgeordnetenhaus vorstellen. Graf Tisza wird voraussichtlich auch den Posten a. latere leiten. Es heißt, daß Fejervary für dieses Postenfunktion ausersuchen sei. Graf Apponyi hat das Amt als Präsident des Abgeordnetenhaus niedergelegt.

Handel und Verkehr.
Mannheim, 30. Okt. (Erfolten-Börse). Die Börse verlief in ziemlich fester Tendenz. Von Bankaktien gingen Spar- und Kreditbank, Lombardaktien zu 128 pSt. um. Badische Bad. Bank zu 120 pSt. Von Brauereien waren begehrt: Bad. Brauerei zu 134.50 pSt., Ludwigsbader Aktien-Brauerei zu 222 pSt., Mannheimer Aktien-Brauerei zu 151.50 pSt. (152 pSt.) und Schwager, Speyer zu 125 pSt. Ferner wurden umgelegt: Mannheimer Dampfmaschinen-Fabrik Aktien zu 89 pSt. — Nachfrage bestand noch für Continental Versicherung-Aktien zu 390 Mark, Pfalz. Maschinen- und Holzfabrik-Aktien zu 78 pSt. und Ber. Freiburger Ziegelfabrik-Aktien zu 97.25 pSt. am Markt, ebenso Aktien-Aktien zu 440 pSt.

Frankfurt a. M., 30. Okt. Schlus (1 Uhr 45 Min.). Wechsel Amsterdam 169.35, London 204.07, Paris 81.225, Wien 85.233, Ztal. 81.375 M. Brüssel 3/16, 3/16 Dtsche. Reichsanleihe 102.10, 3/16 Dtsch. Reichsanleihe 90.95, 3/16 Österreich. Anleihe 102.00, Oesterreichische Goldrente 102.10, Deut. Silberrente 100.90, Deut. Loose von 1860 154.80, 4/16 Portug. 52.75, Deutsche Bank 219.50, Bad. Bank 120.10, Rhein. Kredit 139.80, Rhein. Hypothek. 190.10, Deut. Länder. 107.60, Ottoman 117.20, Jura-Simplon —, 3/16 Baden in Gunden 99.70, 3/16 Baden in Mari 100.10, 3/16 do. —, 3/16 do. 1896 90.45, Pfalz Hypothek. 190.20, Bad. Zuckerfabrik 90.90, Nord. Lloyd 105.00, Hamb. America 108.20, Maschinenfabr. Oerger 210.00, Karlsruhe Maschinenfabr. 229, Schuette 110.20, Oberb. R. 93.50

Magdeburg, 30. Okt. Jüdenreidert. Kornzuder ergl. 88 Proz. ohne Saad 8.20—8.27, Nachprodukte epl. 75 Proz. ohne Saad 6.40—6.65. Rübz. Brotraffinde 1 ohne Saad 20.07, Gemahlene Raffinade mit Saad 19.82 1/2, Gemahlene Weiz mit Saad 19.07 1/2, Krynolinder 1 mit Saad 19.82 1/2. (Die Preise verstehen sich per 50 kg und per Abnahme bis

zu 400 Zentnern vom 1. November bis 31. Dezember 37 1/2 Pfennig billiger.) Rohzuder 1. Produkt per 100 kg. Transito a. a. Hamburg per Oktbr. 17.95 G., 18.05 B., 19. — bz. per Novbr. 17.25 G., 17.35 B., — bz. per Dezember 17.35 G., 17.45 B., — bz. per Jan.-März 17.60 G., 17.70 B., — bz. per Mai 17.90 G., 17.95 B., — bz. Still.

— Hamburg, 30. Oktbr. Kaffee good average Santos Schlus-Stärke, per Dezbr. 30 1/2, Fig., per März 31 1/2, Fig.

— Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft. Die Statutenmäßig aus dem Aufsichtsrat ausbleibenden Mitglieder, Herren Karl Jund und Dr. Fr. Engelhorn, wurden in der gestrigen Generalversammlung wieder gewählt.

— Kontinentale Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim. In der gestrigen Generalversammlung wurden die Statutenmäßig aus dem Aufsichtsrat ausbleibenden Mitglieder, die Herren Geh. Kommerzienrat F. Scipio und Generalkonf. S. Potogonski wieder gewählt.

— Mannheimer Aktienbrauerei. Der Aufsichtsrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, der Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 7 Prozent für das vergangene Geschäftsjahr vorzuschlagen.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.
Gheaufschote: 30. Okt. Josef Brunel von Wosch, Schlosser hier, mit Luise Bundenag von Wörschbach. — Karl Schiffer von Freiburg, Betriebs-Sekretär hier, mit Marie Würsch von hier. — Johann Köhler von Blauenloch, Tagelöhner hier, mit Anna Schwall von Darlangen. — Wilhelm Gales von Nilsberg, Oberkellner hier, mit Margarethe Kumpel von Schrambach. — Theodor Habermann von Bruchsal, Vater hier, mit Elise Friedrich von Lurlach. — Karl Lötz von Rasthausen, Schuhmacher hier, mit Marie Dönges von Nilsberg. — Bernhard Müller von Schöllbrunn, Stadttagelöhner hier, mit Frieda Dönn von Zanderbischheim. — Johannes Müller von Karlsruhg., Kaufmann hier, mit Mathilde Kiefer von Laupheim.

Geburten: 25. Oktober. Hof. Ferd., Vater Frz. Alb. Bernhard, Friseur. — 26. Oktober. Johannes, Vater Ferd. Röth, Metallhelfer. — Albert Wilh. Hans, Vater Alb. Krethjmar, Fabrikant. — 29. Okt. August, Vater August Herbig, Güterarbeiter. — Elise, Vater Wlfr. Grenth, Maurer.

Todesfall: 29. Okt. Christian Gees, Fabrikarbeiter, ein Chemann, alt 66 Jahre.

C. M. S.
Dienstag, 3. Nov. N. M. 2 Bickesheim.

Schutz gegen Asthma.
Ein hervorragender Arzt erzieht sich, allen an Asthma Leidenden in Karlsruhe ein Schutzmittel gegen diese Krankheit anzugeben zu lassen.

Die Mehrzahl von Asthma Geplagten ist, nachdem sie Ärzte und zahllose Mittel ohne Erfolg versucht hat, zu dem Schluß gekommen, daß es gegen diese höchst lästige Krankheit überhaupt keinen Schutz gibt. Diese Annahme ist falsch. Es hat vielmehr eine anerkannte Autorität, Herr Dr. Rudolph Schiffmann, der mehr Fälle dieser Krankheit behandelt hat, als irgend ein anderer lebender Arzt, durch Herstellung und Anwendung eines Schutzmittels bereits seit 34 Jahren glänzende Erfolge erzielt. Dieses Mittel, „Dr. R. Schiffmann's Asthma-Pulver“, besteht aus 34,90 Prozent Salpeter, 51,10 Prozent jüdischeralkalischer Stechapfel, 14 Prozent riechender Angelikawurzel. Das Pulver ist ein Präventivmittel, welches die besprochenen vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Beweis geliefert werden. Es wird nämlich hiermit Asthma leidenden Personen ein unentgeltliches Probepaket seines Mittels zugewandt zu machen. In diesem Probe werden hiermit alle Leidenden dringend ersucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte anzugeben. Es wird ihnen dann sofort ein abspalt kostenfreies Probepaket zugesandt werden. Herr Dr. Schiffmann geht nämlich von der Ansicht aus, daß eine persönliche Probe mehr überzeugt, und den Wert des Mittels besser beweist, als die Veröffentlichung vieler tausender Zeugnisse solcher Personen, welche durch den Gebrauch dieses Asthma-Schutzmittels vor den lästigen Anfällen jener Krankheit bewahrt worden sind.

„Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver“ ist bereits seit Jahren in den meisten Apotheken Deutschlands verkauft worden, wenn auch viele Personen bisher nie davon gehört haben. Um jetzt alle diese Personen hiervon zu benachrichtigen und in der Absicht, dieses Mittel allgemein zu machen, wird vorstehende Bekanntmachung erlassen. Es ist ferner ein liberales und ehrliches Anerkennen, und alle, welche mit dem oben erwähnten Leiden behaftet sind, sollten unersichtlich über die Möglichkeit, ein Probepaket durch eines seiner Apothekenbesitzer kostenfrei zugesandt zu erhalten, nicht unbenutzt vorbeizugehen lassen. Schreibt also sofort, da nicht innerhalb der nächsten fünf Tage unentgeltliche Proben versendet werden können. Ausdrücklich wird gebeten, nichts weiter als Namen und die Wohnung auf eine Postkarte recht deutlich zu schreiben und diese einzusenden. Nichts weiter ist nötig.

Die verehrlichen Leser werden höflichst ersucht, bei Bestellungen und sonstigen Anfrägen, welche auf Grund der abgedruckten Annoncen erfolgen, sich ausdrücklich auf den „Badischen Beobachter“ zu beziehen zu wollen.

Gottesdienstordnung.
Sonntag, den 1. November 1903.
Fest Allerheiligen.

Katholische Stadtparrei St. Stefan.
6 Uhr Frühmesse.
7 Uhr Frühmesse.
7 1/2 Uhr hl. Messe.
8 1/2 Uhr Militär-gottesdienst: Herr Militär-oberpfarrer Verberich.
9 1/2 Uhr feierlicher Hauptgottesdienst, Predigt und leviertes Hochamt mit Segen.
11 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
3 Uhr letzte feierliche Rosenkranzandacht mit Segen; hierauf Allerheiligenpredigt, Gräberbesuch.

Vernharduskirche.
6 1/2 Uhr Frühmesse.
7 1/2 Uhr hl. Messe.
8 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt mit Segen.
2 Uhr Vesper mit Segen, Predigt und Gräberbesuch.
Ludwig Wilhelm-Krankenhaus.
11 Uhr hl. Messe.
Katholische Kapelle im Radeltenhaus.
10 Uhr Gottesdienst: Herr Militär-oberpfarrer Verberich.
St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).
6 Uhr Beichtgelegenheit.
6 1/2 u. 7 1/2 Uhr Ansteltung der heiligen Kommunion.
7 1/2 Uhr Frühmesse mit Rosenkranz.
9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen.
2 Uhr feierliche Vesper.
3 Uhr (im Filialort Grünwinkel) Prozession auf den Gottesacker.
6 Uhr Armenienpredigt mit Gräberbesuch in der Kirche.

Montag, den 2. November 1903.
Allerseelen.
Katholische Stadtparrei St. Stefan.
8 Uhr Kindergottesdienst.
9 1/2 Uhr feierliches Seelenamt und Gräberbesuch.
Während der Allerseelen-Oktaf wird jeden Abend 6 1/2 Uhr eine Andacht für die Abgestorbenen gehalten.

Vernharduskirche.
6 1/2 u. 7 Uhr hl. Messen.
8 1/2 Uhr Requiem und Gräberbesuch.
St. Vincenzkapelle.
6 Uhr Requiem.

Liebfrauenkirche.
6 1/2- und 7 Uhr hl. Messen.
9 Uhr feierliches Requiem u. Gräberbesuch.
St. Bonifatiuskirche.
7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Requiem und Gräberbesuch.
St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).
8 Uhr feierliches Requiem und Andacht wie am Vortage.
7 Uhr Andacht für die Abgestorbenen (jeden Abend in der Oktaf).

Skapuliere
jeder Art in schöner Ausführung liefert prompt und billig an gross und an detail

Ignaz Mangold jr.,
Säckingen am Rhein, Baden.

